

zbuch.CH

Neue Zürcher Zeitung

Frontpage

Finanzmärkte

Dossiers

English Window

News Ticker

Echo der Zeit

NZZ-Archiv

Service

Anzeigen

Mail/Leserdienst

Hilfe/Index

NZZ-Sites

Die aktuelle
Neue Zürcher Zeitung

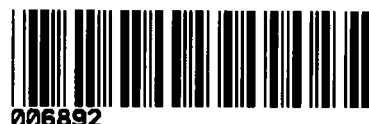
«Anno Domini»

Consors
Online-Trading

www.consors.ch

Unsere Courtage:

INFO-PARTNER



NZZ Online NZZ-Archiv

Donnerstag, 16. Dezember 1999

[Tagesausgabe](#) | [Monatsarchiv](#) | [Suchen in Tagesausgabe](#) | [Suchen im Monatsarchiv](#)

[PDF-Version](#) | [Postscript-Version](#) | [RTF-Version](#)

NZZ Monatsarchiv

Neue Zürcher Zeitung ZÜRICH UND REGION Samstag, 11.12.1999 Nr. 289 47

Tradition - Ambition - Innovation

Modeco: die Frauenfachschule mit neuem Namen

mh. Festlich flattern am Schulhaus an der Kreuzstrasse 68, beim Kreuzplatz, lange, weisse Fahnen mit dem neuen Namen: *Modeco*. Die hier domizilierte Schweizerische Frauenfachschule hat ihren Namen geändert, zeitgemäss erneuert. Modeco enthält die Wörter Mode, Déco, Ecole und Couture - Begriffe, die die Substanz der nun mit *Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung* umschriebenen Berufsschule ausmachen. Die Schule steht nun auch dem Namen nach Männern offen, die ihren Weg vom Schneider zum Couturier mit solidem schulischem Wissen verfestigen wollen.

Die Begegnungen mit der seit rund 15 Jahren amtierenden Schuldirektorin Ursula Gretener-Keller und mit der Atelierleiterin Babette Sigg lassen den frischen Wind im Haus spüren: Sie und ihre engagierten Lehrkräfte haben die wohl älteste Berufsschule für Frauen in der Schweiz «sanft renoviert». Die Schule steht übrigens jedermann wie ein grosses Couture-Atelier zur Verfügung. Kundenaufträge werden mit dem ungebrochenen Elan junger Berufsleute, kontrolliert von erfahrenen Lehrerinnen, ausgeführt. Einziger «Haken» sind die Schulferien, die bei Aufträgen auf einen bestimmten Termin hin zu berücksichtigen sind. Die Einkünfte aus diesen «öffentlichen Ateliers» tragen zum Unterhalt der Schule bei, die auf ein Budget von 5,3 Millionen Franken nur 3 Millionen aus öffentlicher Hand bezieht.

Dass Mode, Déco, Ecole und Couture keine leeren Begriffe sind, illustrierte eine sorgfältig zusammengestellte Modeschau. In einem ersten Teil präsentierte sich die Kostümabteilung, in der sich Leute mit abgeschlossener Lehre als Damen-, Herren- oder Konfektionsschneider oder -schneiderin in einem Jahreskurs (ganzzeitlich) zum Theaterschneider oder zur Theaterschneiderin ausbilden lassen. Da kamen auf dem Laufsteg der Rosenkavallerie und Carmen, Elsa aus «Lohengrin» und Eliza Doolittle aus «My Fair Lady» daher - eine bunte Parade aus der Theater- und Filmwelt. Erst das Studium der Originale (Kostümkunde und Theatergeschichte heissen die Schulfächer), eine sichere Hand bei der Wahl der Materialien und in der Ausführung eine Exaktheit bis zum letzten Stich ermöglichen einen solch perfekten Auftritt.

Die Couture-Abteilung liess sich von bedeutenden Frauen, die Modegeschichte geschrieben haben, anregen. Es galt, unverkennbare Merkmale aus ihren Handschriften herauszukristallisieren und in aktuelle Mode umzuwandeln. Jedes der sechs Ateliers befasste sich mit einer Persönlichkeit: Amelia Bloomer, Madeleine Vionnet, Coco Chanel, Elsa Schiaparelli, Madame Grès und Mary Quant - ein Querschnitt durch Zeiten und Stilrichtungen. Verblüffend, was da von den Schülerinnen ausgearbeitet und von ihnen selbst über den Laufsteg getragen wurde. Auch im verrücktesten Modell war eine Eigenheit des Vorbilds zu erkennen: Inspiration, eingefangen in einem denkbar modernen, extravaganteren Erscheinungsbild. Diese Präsentation - 60 Modelle, ausgewählt aus über 200 ausgearbeiteten Vorschlägen - dokumentierte das Leitmotiv der Schule: «Tradition - Ambition - Innovation» auf hohem Niveau.

[Tagesausgabe](#) | [Monatsarchiv](#) | [Suchen in Tagesausgabe](#) | [Suchen im Monatsarchiv](#)

[Seitenanfang](#)

[Frontpage](#)

[Impressum](#)

© AG für die Neue Zürcher Zeitung NZZ 1999